

Die Dramatik des Lebens im Meer

Festwoche klassischer Musik: Willibald Bezler untermalte den Doku-Film »Deep Blue« auf der Orgel

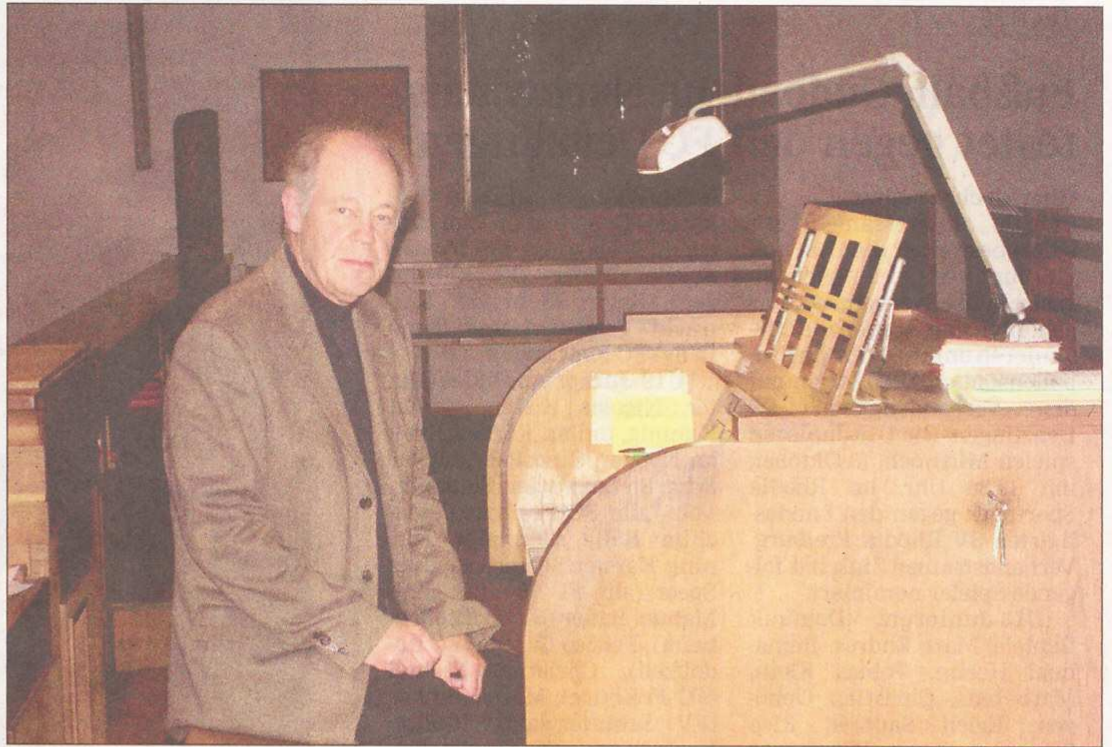
VON WOLFRAM BRÜMMER

Großen Zuspruch, auch von vielen Familien mit Kindern, fand der Orgel-Kino-Abend im Rahmen der Oppenauer »Festwoche klassischer Musik« in der Stadtkirche St. Johann. Ungewohnte Klänge entlockte Willibald Bezler der »Königin der Instrumente« an diesem eindrucksvollen Abend. Die herrlichen Naturaufnahmen des Films »Deep Blue« machte er mit seinen Improvisationen noch bemerkenswerter und vermittelte einen unvergesslichen Gesamteindruck.

Kirchenmusikdirektor Willibald Bezler richtete ein besonderes Grußwort an die Kinder. Er bereitete sie auf die schönen, aber auch teilweise harten Szenen vor, die das Leben im Meer und den Kampf um Nahrung zeigen werden. Der Film »Deep Blue« ist eines der außergewöhnlichsten Projekte der Dokumentarfilmerei und zeigt das Leben im und am Meer in seiner Schönheit, aber auch in aller Härte, die der Kampf um das Überleben erfordert.

Bezler ist seit 1967 Kirchenmusiker, seit 1979 ist er Professor an der Musikhochschule Stuttgart für Musiktheorie, Orgel-Improvisation und Liturgisches Orgelspiel. Er ist in der Kommission für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart und Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. Zur Einstimmung begleitete Bezler das Spiel und die eleganten Sprünge der Delphine mit spielerischen Passagen, leitete über in leichte Weisen, als Mäwen ihre faszinierenden Flugbahnen am Himmel ziehen.

Als die Kamera in das Wasser eintaucht und Fischeschwärme verfolgt, die dauernd wechselnde Figuren bilden, wirkt die Musik malerisch. Als plötzlich ein Hai-Rudel und Meeressäuger den Schwarm angreifen, wird der Klang der Orgel ge-



Willibald Bezler, Professor an der Musikhochschule Stuttgart, verzauberte die Zuhörer mit seinen Improvisationen zum Dokumentarfilm »Deep Blue«.

Foto: Wolfram Brümmer

fahrdrohend, unterstreicht lautmalerisch die Fluchtbewegungen der Fische. Entspannung folgt in der Robbenkolonie: da wird geschmust und gespielt, leicht und locker klingt die Musik zu dieser Idylle.

Unvergessliches Erlebnis

Eine atemberaubende Szenenfolge ist der Angriff eines Rudels Orcas, das einen jungen Grauwal meilenweit verfolgt, attackiert, schließlich tötet und ein leeres Gerippe am Meeresgrund übrig lässt. Bezler unterlegt jede neue Szene mit entsprechender Klangfolge, die die Dramatik des Geschehens verstärkt und zum unvergesslichen Erlebnis macht.

Aber auch die Robben werden nicht verschont; mit einer anderen Taktik werden sie von den Orcas verfolgt, wiederum beschreibt die Orgel das fast spielerisch anzusehende Ver-

halten der Räuber, für einzelne Robben aber tödliche Geschehen.

Hatte der eine oder andere Zuschauer solche Szenen schon gesehen, so dürften die Filmsequenzen aus bis zu elf Kilometern Tiefe wohl sehr viel Ungewohntes gezeigt haben. Rauchende Schlote, Lebewesen, auf den ersten Blick weder als Fisch noch als Pflanze zu erkennen, leuchtende, blitzende Formen animieren Bezler zu immer neuen Kadenzen, mal leicht und verspielt bei durchsichtig schimmernden Quallen, mal bedrohlich bei eleganten Rochen und grimmigen Muränen. Auch ein Ausflug an Land bei Eisbären und Pinguinen gibt Gelegenheit, deren Kampf gegen die kalte, unwirtliche Umwelt zu erleben. So durfte man ein Eisbärenjunges bei seiner Ausbildung am Wasserloch bewundern oder den possierli-

chen Marsch der Pinguine über die Eisschollen, wiederum stimmungsvoll von Bezler begleitet.

Das Festival klassischer Musik bot an diesem Abend zwar modernste Musik, dies aber auf dem klassischsten aller Instrumente, der Orgel. Wohl wenige der Zuhörer hätten jemals gedacht, dass man neben liturgischem Liedgut solch vielfältige, zeitgemäße Klänge hervorzaubern kann. Ein grandioser Abschluss mit dem Zug der Grauwale, den bedrohten Giganten der Meere, gab Organist Bezler Gelegenheit, sozusagen alle Register zu ziehen und die volle Klangfülle der Stieffell-Orgel durch das Kirchenschiff zu einem mächtigen Finale brausen zu lassen.

Ein begeistertes Publikum, Jung und Alt, dankte mit viel anerkennendem Applaus für diese großartige Darbietung.